

# PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 16. November 2016

## EU-Nachhaltigkeitsranking 2016

Wenig Fortschritte in Europa, Konsolidierungsbedarf bleibt bestehen

Konsolidierung wirkt: In über der Hälfte der EU-Länder sind die staatlichen Gesamtschulden im Jahr 2016 gesunken. Deutschland hat sich hingegen im internationalen Vergleich leicht verschlechtert und fällt nun im EU-Nachhaltigkeitsranking 2016 auf den neunten Platz zurück. Ein deutlicher Schuldenabbau ist in Irland zu beobachten. Kroatien und Estland werden neue Spitzenreiter. In Spanien nimmt die Nachhaltigkeitslücke zu. Angesichts der lediglich moderaten Fortschritte betreibt auch weiterhin kein Land in der EU eine nachhaltige Fiskalpolitik.

## EU-Nachhaltigkeitsranking 2016

Basisjahr 2015

	<i>in Prozent des BIP</i>	Explizite Schulden	+ Implizite Schulden	= Nachhaltigkeitslücke 2016 (Gesamtschulden)	Nachhaltigkeitslücke 2015	
1	Kroatien	87	-48	39	144	
1	Estland	10	29	39	63	
3	Lettland	36	17	53	95	
4	Dänemark	40	22	62	298	
5	Italien	132	-25	107	57	
6	Bulgarien	26	83	109	209	
7	Ungarn	75	60	135	102	
8	Portugal	129	18	147	109	
9	Deutschland	71	90	161	149	
10	Polen	51	128	179	190	
11	Schweden	44	155	199	273	
12	Österreich	86	163	249	221	
13	Tschechien	40	214	254	396	
14	Frankreich	96	170	266	291	
15	Litauen	43	229	272	279	
16	Slowakei	52	259	311	320	
17	Griechenland	177	154	331	392	
18	Malta	64	273	337	404	
19	Niederlande	65	291	356	390	
20	Rumänien	38	343	381	263	
21	Vereinigtes Königreich	89	301	390	498	
22	Finnland	64	368	432	455	
23	Zypern	108	350	458	391	
24	Slowenien	83	466	549	545	
25	Belgien	106	497	603	579	
26	Spanien	100	665	765	592	
27	Irland	79	709	788	1171	
28	Luxemburg	22	803	825	984	
Ø	EU28	87	169	256	266	

Entwicklung ggü. 2015

- Schuldenabbau
- etwa gleichbleibend
- Schuldenanstieg

Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

Das **aktualisierte europäische Nachhaltigkeitsranking der Stiftung Marktwirtschaft für 2016** zeigt eine moderate Fortsetzung des Konsolidierungskurses in Europa. In 19 der 28 EU-Mitgliedsländer ist **die Summe aus expliziten und impliziten Staatsschulden – die sogenannte Nachhaltigkeitslücke –** im Jahr 2016 gesunken oder in etwa gleichgeblieben. Deutschland zählt zu den zehn Ländern, in denen die Schulden – allerdings nur moderat – gewachsen sind.

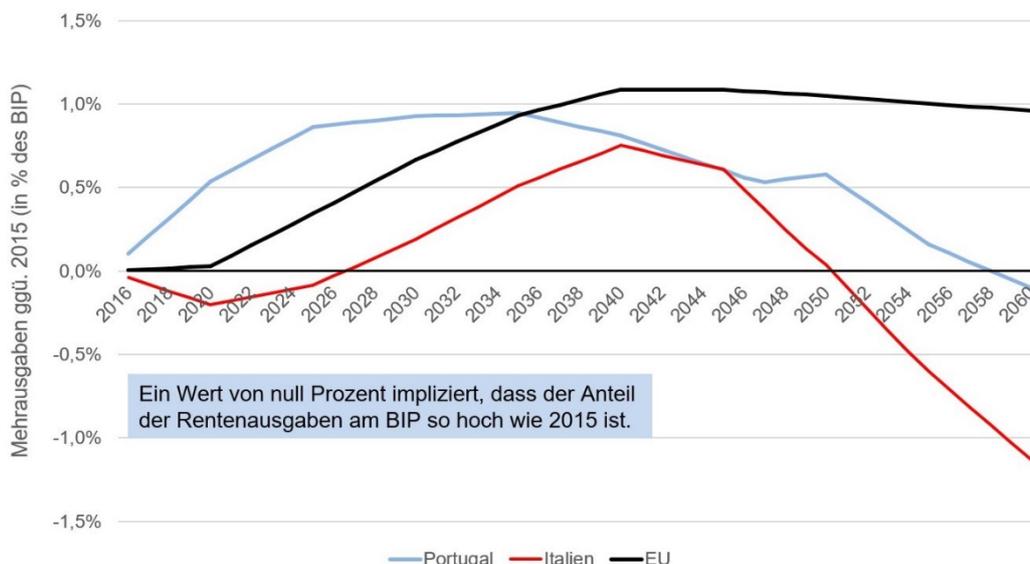
Das EU-Nachhaltigkeitsranking basiert auf einer **ehrlichen Berechnung der Schuldenlast**. Neben den explizit ausgewiesenen Staatsschulden berücksichtigt es **absehbare zukünftige Defizite der öffentlichen Haushalte (implizite Schulden) bzw. nach geltender Gesetzeslage zwingende Ausgaben**, denen keine Reserven gegenüberstehen (z.B. Beamtenpensionen).

Die sich seit 2014 abzeichnende Trendwende in der EU hin zu einer stärkeren Haushaltskonsolidierung hat sich 2016 fortgesetzt. In rund der Hälfte der europäischen Staaten verringerten sich die Gesamtschulden. Bis auf wenige Ausnahmen liegt das Haushaltsdefizit in allen Staaten unterhalb der 3-Prozent-Defizitobergrenze des Stabilitäts- und Wachstumspaktes. Allerdings sind die erzielten Konsolidierungsfortschritte insgesamt noch zu gering, um Entwarnung geben zu können oder gar eine Abkehr vom Konsolidierungskurs zu wagen: Die Gesamtschuldenlast (Nachhaltigkeitslücke) liegt im EU-Durchschnitt noch immer bei 256 Prozent des BIP, was mehr als dem Zweieinhalbfachen der jährlichen EU-Wirtschaftsleistung entspricht.

So **bleibt der Konsolidierungsbedarf weiterhin hoch**. Kein EU-Staat kann nachhaltige öffentliche Finanzen vorweisen. Selbst in Staaten wie beispielsweise Deutschland, in denen die Lage der öffentlichen Haushalte aktuell scheinbar wenig bedenklich ist, erfordert eine langfristige Konsolidierung ehrgeizigere Zielvorgaben.

Die im Verhältnis zur explizit ausgewiesenen Staatsschuld auffallend **niedrige implizite Schuld in Italien und Portugal** lässt sich mit wegweisenden **politischen Reformen** erklären. Italien hat 1992, 1995 und 2011 **einschneidende Rentenpakete** beschlossen, die neben einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit starke Rentenkürzungen vorsehen. Aufgrund langer Übergangsfristen setzt ein spürbarer Rückgang der Rentenausgaben allerdings erst ab dem Jahr 2040 ein. Würden die Rentenausgaben hingegen nicht wie reformbedingt erwartet sinken, **läge Italiens Nachhaltigkeitslücke um 75 Prozentpunkte höher bei 182 Prozent des BIP**. Ähnlich verhält es sich in Portugal. Die Rentenreform aus dem Jahr 2011 führt zu einem Rückgang der Rentenausgaben ab 2035. Zusätzlich profitiert Portugal von einem – von der Europäischen Kommission für 2016 geschätzten – hohen Primärüberschuss. Ohne Rentenreform und mit einem geringeren Primärüberschuss **erhöhte sich die Nachhaltigkeitslücke Portugals ebenfalls um 75 Prozentpunkte auf 222 Prozent des BIP**. Die „Musterknaben“ in spe müssen nun beweisen, dass sie die Reformen ernst nehmen und diese nicht wieder zurücknehmen.

## Rentenausgaben in der EU, Italien und Portugal – projizierte Entwicklung bis 2060



Quelle: Europäische Kommission, eigene Berechnungen.

### Ansprechpartnerin

Dr. Susanna Hübner  
Leitung Kommunikation, Medien und Ordnungspolitik

Tel. (030) 20 60 57 33  
Fax (030) 20 60 57 57

huebner@stiftung-marktwirtschaft.de  
www.stiftung-marktwirtschaft.de

Mehr Informationen zum Thema und zur Methodik: [www.ehrbarer-staat.de](http://www.ehrbarer-staat.de)